



Gartenzeit

02 | 23

Top Ten

Die besten Rosen für den Naturgarten

Ein Auge für Wildbienen

hat Naturgärtner Felix Mahn

Kolumne

Steven Schneiders schönste Rose

Ein Fest zu Ehren der Königin



'Gloire des Jardins', 'Lichtkönigin Lucia' oder 'Kew Rambler': Namen, bei denen die Herzen von Rosenfans höherschlagen. Man kennt sie aus renommierten Rosengärten, wo sie sich zur Blüte in prächtigste Farben kleiden. Aber machen solch zarte Blüten auch im Naturgarten Sinn?

«Und wie!», sagt Peter Richard. Er ist ein bekennder Rosenfan, in seinem Privatgarten wachsen etwa 25 Arten und Sorten. Nun hat er eine Liste seiner Top-Ten-Naturgartenrosen erstellt. «Seit vielen Jahren pflanze ich sie in den Kundengärten und erlebe mit, wie wunderschön, vital und robust sie sind.»

Stacheln, Blüten, Hagebutten

Optimale Bedingungen finden Rosen in gemischten Pflanzungen. «In Blütenhecken mit Felsenbirnen, Berberitzen oder Weiden kombiniert, ist der Befall durch Schädlinge deutlich geringer. Ausserdem ergänzen sich ihre Wuchs- und Ausbreitungsstrategien perfekt.»

Viele Rosen sind sehr trockenheitsverträglich und überstehen dank der langen Pfahlwurzeln längere regenarme Perioden. In ihren Stacheln finden Tiere von der Eidechse bis zum Spatz Schutz, und allein auf Wildrosen sind über 110 Insektenarten spezialisiert. Hinzu kommen die Hagebutten, die beispielsweise Amseln, Meisen, Rotkehlchen oder Drosseln als Nahrung dienen – und die im Garten als bunte Farbtupfer bis tief in den Winter Freude bereiten.



Rosenfest bei Winkler Richard Naturgärten am 3. Juni

Es wird ein grosses Ereignis! Viele Naturgartenrosen und Begleitpflanzen stehen zum Verkauf bereit, dazu «rosige» Häppchen, Kosmetika, Textilien und alles, wovon Rosenfans träumen.

Wann: Samstag, 3. Juni 2023, 9 bis 17 Uhr

Wo: Schaugarten von Winkler Richard Naturgärten, Frauenfelderstrasse 27, 9545 Wängi

Vorträge

- | | |
|---------------------|---|
| 10.00 bis 10.30 Uhr | Peter Wechsler: Rosen im Naturgarten |
| 10.30 bis 11.00 Uhr | Ines Gumprecht: Rosen und Begleitpflanzen |
| 11.00 bis 12.00 Uhr | Dani Pelagatti: Rosen und Wildbienen |
| 13.30 bis 14.00 Uhr | Manuel Näf: Workshop Rosen richtig pflanzen |
| 14.30 bis 15.00 Uhr | Peter Wechsler: Rosen richtig schneiden |
| 15.00 bis 16.00 Uhr | Bernhard Bischoff: Köstliches aus Rosen |



www.gartenland.ch/rosenfest



Sinn und Sinnlichkeit

Rosen, diese sinnlichen «Königinnen der Blumen», sind des Naturgartens grösster Schatz. Denn viele sind klimawandel- und trockenheitsverträglich, biologisch pflegbar und für die Tierwelt von grossem Wert. Zum Rosenfest am 3. Juni wird diesen Schönheiten ein Kränzchen gewunden.

Strauchrosen

Peter Richards Top-Ten-Naturgartenrosen

Name	Höhe (m)	Blütezeit	Blüte
'Complicata'	2	VI	Rosafarben, nach innen aufgehellt, mit sattgelben Staubgefässen
'Gloire des Jardins'	1,5	VI-VII	Pink-violett marmoriert, dicht gefüllt und stark duftend
'Lichtkönigin Lucia'	1,5	VI-VIII	Gefüllt zitronengelb, duftend
'Violacea'	1,8	V-VIII	Samtig-dunkelrot, ungefüllt, mit kurkumagelben Staubgefässen

Kletter- und Schlingrosen

Name	Höhe (m)	Blütezeit	Blüte
'Alba Maxima'	3,5	VI-VII	Gefüllt, stark duftend zwischen Weiss und Perlmutterrosa
'Albertine'	2-3	VI-IX	Locker gefüllt, altrosafarben
'Kew Rambler'	4	VI-IX	Ungefüllt rosafarben, zur Mitte weiss mit goldenen Staubgefässen
'Multiflora'	2-3,5	VI-VII	Reinweiss, schalenförmig, nach Honig duftend
'Pink Perpétue'	3	VI-IX	Öfterblühend, gefüllt, in pinken, leicht duftenden Büscheln
'Moonlight'	2,5	VI-IX	Duftend, halbgefüllt in Cremeweiss

Der Magie der Rose
widmet sich das
Rosenfest von Winkler
Richard Naturgärten
am 3. Juni



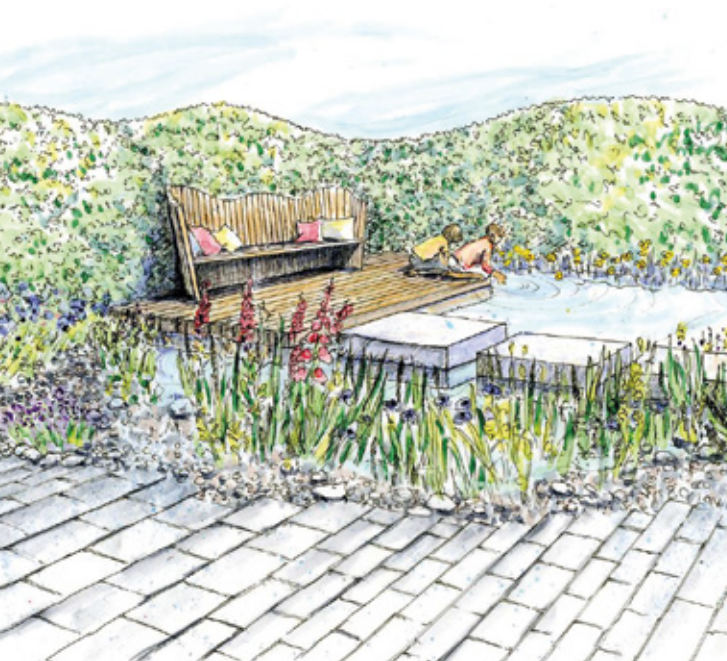
Natur inspiriert

Ein märchenhafter Sichtschutz

Inspiziert vom gleichnamigen Märchen, in dem sich alles um Romantik und wahre Schönheit dreht, hat Winkler Richard Naturgärten die neue Pflanzkomposition «Siebenschön» entwickelt. Die Wildhecke kombiniert Sichtschutz und Artenvielfalt, schafft behagliche Sitznischen und ist auch für kleine Gärten geeignet. In der Hecke sind mindestens sieben verschiedene Gehölzarten enthalten. Den Auftakt machen im Frühling die Blüten von Tierlibaum und Zierkirsche, das Saisonende gehört den Beeren von Felsenbirne und Weissdorn. Für ganzjähriges Grün sorgen Eiben und die kleinbleibende, strauchig wachsende Waldföhrensorte 'Watereri'. Für Vögel ist «Siebenschön» nicht nur ein Schlemmerparadies, sondern auch ein sicheres Versteck. Die wolkige, dynamische Form des natürlichen Sichtschutzes entsteht durch den regelmässigen Schnitt mit der Hecken- oder Baumschere.

Gerne beraten wir Sie auf dem Weg zu Ihrer Hecke «Siebenschön»:

info@gartenland.ch, Tel. 052 378 21 84



Akt der Verbundenheit

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen, heisst es. Zwar nutzen wir nicht jede x-beliebige Gelegenheit, um Party zu machen, doch Feste gehören zu unserer Firmen-Philosophie.

Als Kundin und Kunde sind Sie Teil unseres Erfolgs. Etliche von Ihnen haben sich schon vor Jahrzehnten für einen Naturgarten entschieden – zu einem Zeitpunkt, als im Aussenraum die Chemiekeule regierte. Sie haben dazu beigetragen, dass Gärten mehr und mehr zum gestalteten Naturraum werden. Unsere Anlässe sind ein Dankeschön und ein Akt der Verbundenheit, deren Ausstrahlung neue Naturgärten entstehen lässt.

Wir jubilieren aber nicht einfach in die Luft hinaus, sondern widmen unsere Feste Naturgarten-Themen; am 3. Juni der Rose. Das Bild der heiklen Edelrose ist noch tief in den Köpfen verankert. Höchste Zeit, dies zu ändern, denn robuste, pflegeleichte Rosen-Sorten und Wildarten sind Stars im Naturgarten. Nicht nur für Auge und Nase, sondern auch für die Tierwelt.

Wir freuen uns, mit Ihnen zu feiern!

Herzlich
Ihr Pascal Fischer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Fischer'.

Landschaftsgärtner Felix Mahn gehört seit drei Jahren zum Team von Winkler Richard Naturgärten. Sein grosses Hobby ist das Fotografieren von Wildbienen. Im Interview verrät er, wie es gelingt, sie in den Garten zu locken.

Gartenzeit: Wie bist du zu den Wildbienen gekommen?

Felix Mahn: Insekten ziehen mich seit jeher an. Um sie zu sehen, muss man innehalten und genauer hinschauen, dann eröffnet sich eine neue Welt. Bei den Wildbienen fasziniert mich die unglaubliche Vielfalt.

Gartenzeit: Wildbienen zu fotografieren, birgt bestimmt einige Herausforderungen?

Felix Mahn: (Lacht) Ja, sie sind immer in Bewegung, und es braucht sehr viel Geduld. Alles muss langsam und sehr vorsichtig geschehen. Es sollte auch möglichst windstill sein, damit die Bilder scharf werden.

Gartenzeit: Hast du eine Lieblings-Wildbiene?

Felix Mahn: Eigentlich nicht, ich mag sie alle! Etwas Besonderes ist die Knautien-Sandbiene *Andrena hattorfiana*. Sie sammelt ihre Nahrung mit Vorliebe auf der Acker-Witwenblume *Knautia arvensis*. Diese produziert rosafarbene Pollen, die dann an den Hinterbeinen der Wildbiene apart leuchten.

Felix Mahn fotografiert mit einer Nikon D5600
und einem 1:1-Makroobjektiv 105 mm

Gartenzeit: Wie lockt man Wildbienen in den Garten?

Felix Mahn: Nebst Nisthilfen wie hohle Pflanzenstängel oder Bienenhotels braucht es vor allem auch unbewachsene Flächen, denn ein Grossteil der Wildbienenarten ist erdnistend. Diese Tiere benötigen erdige bis sandige Flächen für den Bau ihrer Nester. Es ist wichtig, einen speziellen Sand zu verwenden, der leicht klebrig ist. Eine solche «Sandlinse» sollte einen Durchmesser sowie eine Tiefe von mindestens 50 cm aufweisen. Nebst den Niststellen ist auch das Futterangebot zentral, denn viele Wildbienen sind auf die Pollen bestimmter Pflanzen spezialisiert.



Landschaftsgärtner Felix Mahn hat ein gutes Auge für Details.





Oben: Die Grosse Wollbiene *Anthidium manicatum* sucht sich zum Nisten Hohlräume wie Felsspalten oder Erdlöcher. Ihre Nester baut sie aus Pflanzenmaterial, zum Beispiel von Lavendel oder Kugeldistel. Sie besucht hauptsächlich Blüten aus den Familien der Hülsenfrüchtler und Lippenblütler wie Hauhechel oder Muskatellersalbei.

Mitte: Die Gelbbindige Furchenbiene *Halictus scabiosae* mag Ruderalflächen und Magerrasen. Zum Nisten sucht sie sich vegetationsfreie sandige Flächen. Sie bevorzugt Blüten aus der Familie der Korbblütler wie Kornblume, Wiesen-Flockenblume oder Kugeldistel.

Unten: Die Knautien-Sandbiene *Andrena hattorfiana* lebt auf Streuobstwiesen, Magerrasen und an Waldrändern. Für den Bau ihrer Nester braucht sie Flächen, die kaum bewachsen sind. Sie ist spezialisiert auf Pollen der Acker-Witwenblume und der Tauben-Skabiose.



Der Wert der Natur

Wenn ich mit den verschiedensten Menschen über Garten und Natur spreche, könnte ich den Eindruck bekommen, die Welt bestehe nur aus achtsamen Umweltschützerinnen und -schützern. «Natürlich ist mir Nachhaltigkeit wichtig.» Oder: «Es ist mir ein Anliegen, Tiere, Pflanzen und die Natur zu schützen.» Alles bestens, so scheint es.

Wieso aber sehen die meisten Gärten nicht danach aus? In meinen Gesprächen erfahre ich immer wieder, dass zwar die Wahrnehmung für Biodiversität gestiegen ist. Sobald aber ein Vorschlag für einen konkreten Schritt erfolgt, gibt es tausend Gründe, weshalb dieser nicht in Frage kommt.

Einheimische Pflanzen setzen? «Nein, auf meine Zierhecke verzichte ich auf keinen Fall.» Eine Wildblumenwiese? «Nein, ich habe Heuschnupfen und reagiere auf Bienenstiche allergisch.» Was soll ich tun? Ich gestehe: Oft bin ich kurz davor, zu resignieren.

Der Geist ist willig. Aber der grüne Daumen wohl oft zu schwach.

**Gedanken von Naturgärtner
Peter Wechsler**

Der Blick hinter die Hecke



Welches ist der natürliche Standort einer Graslilie, der Kartäuser-Nelke oder des Baldrians? Was braucht es, damit sich im Schwimmteich keine Algen bilden? Und wie eine Naturwiese pflegen? Antworten auf solche und andere Fragen liefern unsere Exkursionen.

V

on aussen sieht man wenig. Eine kleine Natursteintreppe und ein von Gehölzen gesäumter Plattenweg führen zum Haus. Peter Richard geht voraus, er kennt den Weg, denn er hat diesen Garten vor zwölf Jahren geplant und mit seinem Team gebaut. Und da steht auch schon die Gastgeberin. Nachdem die Kinder ausgezogen waren, haben sie und ihr Mann Haus und Umgebung umgestaltet. Entstanden ist ein kleines Naturjuwel, das auf jeder Hausseite ein etwas anderes Gesicht hat. Auf der Ost- und Südseite breitet sich eine liebevolle Naturgarten-Landschaft aus mit kleinem Teich, idyllischen Sitzplätzen und üppigen Wildhecken, in denen gerade die Rosen blühen. Ein alter Kirschbaum ist von einer Sitzbank umrundet, und von einem Holzdeck aus kann man die Beine im Wasser baumeln lassen. Auf der Südseite schliesslich blüht eine Naturwiese, in der es summt und brummt, Margeriten, Salbei, Skabiosen-Flockenblumen, Witwenblumen geben ein fröhliches Bild ab. Der Trupp, der Peter Richard folgt, ist begeistert – auch als die Gastgeberin eine kleine Erfrischung mit Beeren und Brötchen serviert.



«Die besuchten Gärten waren toll gestaltet. Das hat mich überrascht, denn bisher glaubte ich, dass es im Naturgarten ziellos vor sich hin wuchert.»

Exkursions-Teilnehmerin

Agenda

Das Live-Erlebnis

So oder anders sieht es bei den Exkursionen aus, die Winkler Richard seit vielen Jahren durchführt. Sie sind äusserst beliebt – nicht zuletzt fasziniert der freie Blick hinter die Wildhecke oder die Natursteinmauer. Für einmal besichtigt man einen fremden Naturgarten nicht bloss an der Giardina oder von aussen, sondern erlebt ihn «live», steht mittendrin. Die Fragen, die sich bei der Betrachtung auftun, werden von Fachpersonen und Gartenbesitzenden beantwortet. Selbstverständlich sind an diesen Führungen nicht nur Naturgarten-Neulinge willkommen, sondern auch Menschen, die bereits einen Naturgarten besitzen oder fachliches Interesse haben.



Mit offenen Augen

Die Exkursionen auf der Agenda von Winkler Richard Naturgärten führen aber nicht nur in Privatgärten, sondern auch in die freie Natur oder in die Stadt. Livia Hollenstein und Peter Wechsler, beides langjährige Mitarbeitende mit immenser Pflanzenkenntnis, stellen beispielsweise im Naturschutzgebiet Pflanzengesellschaften und ihre Dynamik vor. Oder sie entdecken in der Stadt, in einer Mauerritze oder entlang von Gleisen unscheinbare Pflänzchen, an denen man normalerweise vorbeigeht, ohne ihnen Beachtung zu schenken. Dabei haben sie spannende Geschichten zu erzählen.

Naturgärten kennenlernen

Einblick in verschiedene Privatgärten. Sa., 10.6. oder Sa., 24.6.2023, 13.00 bis 16.30 Uhr, mit anschliessendem Garten-Apéro, Fr. 35.–

Wildstauden in der Natur

Pflanzengemeinschaften am Naturstandort (Immenberg, Stettfurt): Die Vorbilder des Naturgartens. Di., 13.6.2023, ab 18.00 Uhr, ca. 2 bis 3 Std., Fr. 50.–

Wildstauden in der Stadt

Wir erkunden die einheimische Flora in Weinfeldern. Di., 15.8.2023, ab 18.00 Uhr, ca. 2 bis 3 Std., Fr. 50.–

Kräuter und Duftpflanzen

Die Welt der Kräuter: Anbau und Pflege. Mi., 7.6.2023, 18.00 bis 20.30 Uhr, Fr. 150.–

Alte Getreidesorten und Ackerbegleitflora

Von traditionellen Getreidesorten und ihren Begleitern Kornrade, Mohn und Venusspiegel. Sa., 17.6.2023, 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr. 120.–

Färberpflanzen entdecken

Aus welchen Pflanzen lassen sich Farben gewinnen? Das Handwerk mit den Färberpflanzen und ihre Standorte im Naturgarten, Sa., 15.7.2023, 9.30 bis 16.00 Uhr, Fr. 180.– (inkl. Mittagessen)

Naturstein bearbeiten

Den Sandstein und seine Bearbeitung kennenlernen, einfache Steinmetzarbeiten. Sa., 12.8.2023, 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr. 180.–

Mähen mit der Sense

Von der Grasmahd bis zum Schleifen und Dengeln, mit Jürg von Känel (Sensenwerkstatt Mammern). Treffpunkt im Atelier Wängi, Sa., 23.9.2023, 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr. 220.–

Anmeldung und Informationen:

info@gartenland.ch, Tel. 052 378 21 84

Weitere Kurse: www.gartenland.ch/agenda

Schneiders Garten



Dornröschen

Rosen sind wie Märchen, wunderschön, doch mit Stacheln, und es definiert den Charakter eines Menschen, wenn man ihn fragt, was er an einer Rose mehr gewichtet: den Zauber oder den Stachel. Ich zum Beispiel sehe zuerst die Pracht und wundere mich hinterher über die vielen Kratzer, wenn ich unsere Kletterrosen an der Veranda zurückschneide. Aber würde man die Kletterrose nicht regelmässig schneiden, wären wir innert kürzester Zeit im Dornröschenschloss gefangen. Ich kenne kein anderes Gewächs, das so schnell Besitz von etwas ergreifen könnte. Unser Haus wäre innert fünf Jahren nichts anderes mehr als eine unsichtbare Rankhilfe.

Aber, um auch das gesagt zu haben: Ich könnte ganz gut ohne Rosen unseren Garten geniessen. Ich mag nämlich die Aussenseiter, die Leisen, die Unauffälligen, sowohl bei den Menschen wie bei den Blumen, und deshalb wäre an dieser Stelle eine Rosenkolumne allein aus meiner Feder auch zu Ende.

Ausser ich frage meine Frau, zweifelsfrei die edelste Rose, die ich kenne.

Dass nämlich doch etliche Rosen in unserem Garten wachsen, hat mir ihr zu tun, und wenn ich sie frage, ob ihr Rosen wichtig seien, wird sie zur Poetin, und das klingt so: *Oh, ja, sehr. Die Kombination von Pink, Grün und Weiss liebe ich. Allein der Duft. Dieser leise Augenblick, wenn ich an einer Blüte vorbeigehe, innehalte, die Augen schliesse und einatme. Ein Duft, der nie genug ist. Ein Duft, der mich an meine Grossmutter erinnert. Ihr Haus war von einer Kletterrose ummantelt.*

Vermutlich sind es selten die Prinzessinnen, welche die Kletterrosen zurückschneiden. Bei uns ist es zumin-

dest nicht so, deshalb hat meine Frau auch noch nie diese vielen dünnen, blutigen und stetig beissenden Kratzer an den Unterarmen eingefangen, dafür aber wiederum schöne Worte übrig: *Die eine verzaubert mich mit ihren zarten weissen Blüten, sie ist wie eine jugendliche Schauspielerin, die alle Register zieht, heiter und charmant ist, frech, voller Energie. Die andere beobachtet das Schauspiel und setzt sich dann mit ihren prallen Blüten in Szene, deren Duft wie schweres Parfüm den Garten einlullt, als wolle diese Rose damit alle in den Bann ziehen. Tut sie auch. An ihr kommt keiner vorbei, ohne daran zu schnuppern und durch den Geruch in wundervolle Fantasiewelten geschickt zu werden.*

An die Poesie und die Prinzessin denke ich, wenn ich mit genau dieser Kletterrose kämpfe wie ein Ritter mit dem Drachen. Ich werde nie gewinnen, zumindest nie gegen die Rose, aber vielleicht immer wieder das Herz der Prinzessin.

Rosen sei Dank ist das Leben manchmal ein wundervolles Märchen.

Ausgezeichnet

An der diesjährigen Giardina wurde Winkler Richard Naturgärten doppelt geehrt: Unser Showgarten «Dä Max chunnt au» erhielt eine Silbermedaille, aber noch erfreulicher ist der Gewinn des Besucher-Awards. 1444 Stimmen gingen an Max als Lieblingsgarten. Eine grosse Ehre! Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!



Fragenzeit

«Muss ich in einem Schwimmteich mit Tieren schwimmen?»

Jein. Beim Schwimmen hat man keinen direkten Kontakt zu Tieren, weil alle Tierarten – allen voran die Amphibien – sofort flüchten, wenn man in die Nähe des Teiches kommt. Sie verstecken sich irgendwo innerhalb des Teiches. Einzig Libellen sind öfters etwas neugieriger und flirren noch über das Wasser, auch wenn man schon im Teich badet. Zu direkten Kontakten mit diesen wunderbaren Fliegern kommt es aber nicht. Sie sind übrigens wie Hornissen «Insektenpolizisten» und fressen auf ihren Rundflügen Stechmückenlarven und andere Insekten, die Badende nicht unbedingt antreffen möchte.



Fruchtleder

REZEPT

Köstliches aus Rosenfrüchten

Wir alle kennen Hagebuttentee oder -konfi, doch das superleckere Hagenbuttenleder scheint im Gegensatz zu anderen Fruchtlehern – beispielsweise dem Quittenleder – wenig bekannt.



Vorgehen: Hagenbutten von Wildarten wie der Hundsrose sammeln, putzen, waschen und weichkochen (ca. 10 Minuten); Früchte durch ein Sieb streichen. Das Mus allenfalls süssen und auf einem mit Backpapier belegten Blech austreichen. Im Backofen bei zirka 50 bis 80 Grad Umluft so lange trocknen, bis sich die Masse zu «Leder» verwandelt hat; Backofentüre ab und zu einen Spalt öffnen, um den Dampf entweichen zu lassen. Danach vom Backpapier lösen, in Streifen schneiden und in einem luftdichtem Gefäss aufbewahren.

Wem das Ganze zu energieintensiv ist, kann mit Sonnenenergie experimentieren. Tipp: die Masse mit einem Netz vor Fruchtfliegen schützen.

Quelle: lecker.de

Impressum

Herausgeber: Winkler Richard Naturgärten
Bioterra-Fachbetrieb, www.gartenland.ch
Idee: Peter Richard, Pascal Fischer
Redaktion: Brizamedia, www.brizamedia.ch
(Katharina Nüesch, Judith Supper, Caroline Zollinger)
Design: PAS solutions, www.pas-solutions.ch
Bilder: Winkler Richard Naturgärten, ausser
S. 6 und 7: Felix Mahn, S. 10: Steven Schneider,
S. 11: Katharina Nüesch, stock.adobe.com, Margosoleil
Druck: www.gremper.ch
Erscheinungsweise: 3 x jährlich, Auflage: 5500 Ex.
Gratis-Abo bestellen: info@gartenland.ch

Die nächste Ausgabe erscheint
am 20. September 2023.



AARGAUER NATURPREIS FÜR ROSENGARTEN ZOFINGEN

Am 10. März 2023 wurde zum ersten Mal der Aargauer Naturpreis vergeben. Damit zeichnet der Kanton herausragende, innovative und wirksame Projekte zur Förderung der Biodiversität und naturnahen Landschaftsentwicklung aus.

Der Gewinner in der Kategorie «lokal» ist der Rosengarten Zofingen. Den Garten naturnah aufzuwerten, hatte die Bevölkerung angeregt, umgesetzt wurde das Projekt durch den Verein «Lebendiger Rosengarten», die Stadt Zofingen – und zahlreiche engagierte Einwohner. Bald wird es hier sehr bunt zugehen. Rund 270 Rosenarten und -sorten ersetzen das ehemalige Friedhofsgrau. Gartenformen wie Nutz-, Schul- oder Naschgarten machen Lust aufs Mitgärtnern. Insekten finden dank der vielen einheimischen Stauden und Sträucher ein reiches Nahrungsangebot, Kleintiere Schutz in Asthaufen und Trockensteinmauern.

Peter Richard von Winkler Richard Naturgärten war fürs Bepflanzungskonzept der 10'000 m² grossen Anlage zuständig und begleitete die Umgestaltung. Auch in den nächsten zwei Jahren wird Winkler Richard Naturgärten die naturnahe Pflege des Rosengartens weiterbegleiten. Peter Richard: "Es ist uns eine grosse Freude, bei diesem beispielhaften Projekt dabei zu sein."

www.lebendiger-rosengarten.ch



Rosengarten
Video

